



ProMod – wirklich alles gut?

Die Umorganisation der Polizei Hamburg hat zu erheblichen Auswirkungen geführt. Vom Integrationsmodell zum Kooperationsmodell – was das Zusammenwirken Kriminalpolizei und Schutzpolizei angeht, haben eigenständige Organisationseinheiten wie die DE 3 und die VD diesen Status verloren und sind in der Direktion Einsatz bzw. in der Direktion Polizeikommissariate und Verkehr aufgegangen. Dies alles war mit erheblichem Aufwand und Kosten verbunden.

Nach wie vor gibt es erhebliche Kritik an ProMod – dennoch wird offensichtlich so getan, als könne man das ignorieren und zur Tagesordnung übergehen.

Wie sonst ist es zu erklären, dass die vormals angekündigte Evaluation des ProMod-Prozesses zu den Akten gelegt wurde.

Wirklich keine Evaluation nötig?

Hat man etwa Angst davor, die tatsächlichen Auswirkungen von ProMod beim Namen zu nennen? Ist das Fachstabsprinzip tatsächlich der „große Wurf“ gewesen? Sind die Stabsbereiche zugunsten der Freisetzung von Ressourcen für die primäre Polizeiarbeit verschlankt worden?

Ein weiteres Ziel von ProMod war die immer wieder postulierte Stärkung der örtlichen Ebene. Mit ProMod sollten auch die Effizienz und Effektivität gesteigert werden – Doppelarbeit sollte vermieden werden; Arbeitsabläufe in der Polizei Hamburg sollten auf ihre Notwendigkeit hin überprüft und entsprechend angepasst werden.

Die Kommunikation, Information und Streitkultur sollten verbessert werden. Nun sind so viel Kraft und Energie in eine Umorganisation geflossen – und jetzt interessiert diejenigen, die es vorangetrieben haben, nicht das Ergebnis?

Das darf schon aus der Sicht der Kolleginnen und Kollegen nicht sein – deshalb ist eine ehrliche und transparente Evaluation des ProMod-Prozesses, der ja u. a. auch zur faktischen Trennung der Sparten geführt hat, zwingend geboten.



Gerhard Kirsch

Probleme darstellen

Viele Informationen zu unterschiedlichen Problemen als Folge von ProMod erreichen mich praktisch täglich. Exemplarisch nun eine Betrachtung der Entwicklungen im Bereich des Einbruchdiebstahls:

Einrichtung der BAO 153 Reisende Täter

„Der Personalrat fordert mit Recht die *Evaluation der Rufbereitschaften im LKA 1* und stellt in diesem Zusammenhang auch die Frage nach Aufwand und Nutzen. Aber sind es wirklich nur die Rufbereitschaften, die genauer betrachtet werden sollten? Wie sind denn die Erfahrungen der Kollegen im LKA 1, dessen acht Dienststellen sich auf 24 Standorte verteilen? Bei der Bekämpfung des Wohnungseinbruchs jedenfalls hat sich der erhoffte Erfolg mit dem Mo-

dell acht Sachgebiete Einbruch im LKA 1 und ein Sachgebiet Einbruch im LKA 4 nicht eingestellt. Und das, obwohl das LKA 10 als der Gesamtverantwortliche für die Bekämpfung des Wohnungseinbruchs mit den BsD-Konzepten Phase 1 und Phase 2 auf immer weitersteigende Fallzahlen im Wohnungseinbruch reagierte.

Nun scheint PL persönlich die Notbremse gezogen zu haben und verfügte die Einrichtung einer BAO HWE. Aber anders als bei den erfolglosen BsD-Konzepten sind nicht die örtlichen „Top10 Einbrecher“ in den jeweiligen Regionen das Ziel.

Jetzt sind wieder reisende Einbrecher im Fokus. So wie schon 2009. Damals hatte man im kleinen, aber feinen LKA die Kriminalitätsbekämpfung im sozialen Nahraum vollständig an die Zentralkommando abgeben.

Und in der ZD reagierte man seinerzeit auf steigende Einbruchszahlen mit der ersten BAO HWE gegen reisende Einbrecher.

Hoffen wir, dass die zweite Auflage der BAO ähnlich erfolgreich wird wie die erste. Freiwillige dafür scheint es jedenfalls ausreichend zu geben. Denn Kollegen erkennen offensichtlich sehr genau, wann ein Konzept Sinn macht und wann nicht. Man muss sich nur trauen, sie zu fragen.“

Schildert eure Eindrücke und Erfahrungen!

Und genau das wollen wir an dieser Stelle jetzt und in Zukunft tun. Schreibt uns eure Erfahrungen mit dem neuen LKA, den Strukturen in der DPV oder in anderen Bereichen der Polizei. Unser Ziel als GdP Hamburg ist es, auf Schwierigkeiten und Herausforderungen hinzuweisen und einen Prozess in Gang zu bringen, der die vielfältigen Probleme als Herausforderungen erkennt.

Die Augen davor zu verschließen und auf eine Evaluation zu verzichten, ist aus meiner Sicht der falsche Weg.

**Gerhard Kirsch,
Landesvorsitzender der GdP Hamburg**



ELMAU UND AAH

Einsatzbelastung bleibt hoch – Personal fehlt!

Eine anstrengende Zeit liegt hinter der Polizei Hamburg, und die nächsten Großereignisse in der Eventstadt Hamburg werfen ihre Schatten voraus. Wir sind froh, dass der G7-Gipfel insgesamt einen friedlichen Verlauf nahm und wir dieses Mal nicht über eine hohe Anzahl an verletzten Kolleginnen und Kollegen berichten müssen.

Belastend war die Zeit trotzdem. Das gilt für die in Elmau eingesetzten Kräfte, aber insbesondere für die Kräfte, die das Alltagsgeschäft in Hamburg am Leben halten mussten.

Über 120 Kolleginnen und Kollegen fehlen nach wie vor auf den Streifenwagen im Primärvollzug, fast 50 Stellen bei den Zivilfahndungen und über 40 Stellen sind im Bereich der VD nicht besetzt.

Und trotz dieser Personalmisere – genau genommen müssten fast zwei PK aufgelöst werden, um die Personaldefizite auszugleichen – wurden in den vergangenen Tagen Zwölf-Stunden-Dienste gefahren, mussten Regelaufträge bedient werden. Es stellt sich die Frage, ob dies wirklich notwendig war und ob hier in Hamburg durch den Aufruf der flächendeckenden AAH nicht wertvolle Ressourcen erneut über den Rand der Belastungsfähigkeit gebracht werden mussten. Müssen in solchen Phasen Großkontrollen durchgeführt werden, uniformierte Präsenz in Zugstärke gelaufen werden? Dies in Zeiten, in denen die Wahrnehmung der polizeilichen Kernaufgabe, insbesondere des „110-Dienst auf dem FuStw“ am Boden liegt?

Wir denken, der vergangene Einsatz muss nachbereitet werden. Und da geht

es nicht um die Einsatzbewältigung in Bayern! Es ist Zeit, sich von Luftschlössern zu verabschieden und sich auf die wesentlichen Aufgaben zu konzentrieren.

Die GdP Hamburg bleibt bei ihrer Forderung, den Kernvollzug von Zusatzaufgaben und Fremdnutzungen zu entlasten und die Leistungen entsprechend auch monetär zu würdigen.

Dann stehen die Kolleginnen und Kollegen vielleicht auch Reformen wieder aufgeschlossener gegenüber und fragen nicht zuerst, wo der Vorteil für die Behörde ist und wie wir erneut über den Tisch gezogen werden. Alarmierend ist, dass ein Großteil der Kolleginnen und Kollegen nicht mal mehr merkt, sondern resigniert.

Der Fachbereichsvorstand der Schutzpolizei



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Hamburg

Geschäftsstelle:
Hindenburgstraße 49
22297 Hamburg
Telefon (0 40) 28 08 96-0
Telefax (0 40) 28 08 96-18
E-Mail: gdp-hamburg@gdp.de
www.gdp-hamburg.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag bis Donnerstag 8.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 8.00 bis 14.00 Uhr

Redaktion:
Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)
Tresckowstraße 31
20259 Hamburg
Telefon (0 40) 40 60 30
E-Mail: joernclasen@web.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37
vom 1. Januar 2015
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438

ACHTUNG

Sachstand Beihilfe!

Zwischenzeitlich erfuhren wir aus zuverlässiger Quelle der ZPD-Beihilfe, dass immer noch Rückstände von Beihilfeanträgen aufgearbeitet werden müssen und die Bearbeitungszeiten zwischen 10 und 22 Arbeitstagen liegen. Die Anträge mit 2500 € und darüber werden weiterhin vorrangig bearbeitet und sind

innerhalb von zehn Werktagen abgeschlossen. Die ZPD rechnet mit dem Start der Pilotierung der „E-Beihilfe“ im August und hofft, dass diese dann nach erfolgreichem Versuch zum Anfang des Jahres an den Start gehen kann und so eine erhebliche Entlastung für die Sachbearbeiterinnen und eine verkürzte Bearbeitungszeit für die Beihilfeberechtigten bringt.

Zum Oktober werden zwei neue Nachwuchskräfte eingestellt und ausgebildet. Wir werden weiter berichten und kümmern uns!

Zum Oktober werden zwei neue Nachwuchskräfte eingestellt und ausgebildet. Wir werden weiter berichten und kümmern uns!

**Klaus-Peter Leiste,
Fachbereich
Senioren**



Bearbeitungsdauer der letzten zwölf Monate

Bild: © ZPD





Polizeisozialwerk

Hamburg GmbH

Eine Gründung der Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Hamburg

Wir haben eine wunderbare
Gruppenreise für den
16.09. – 27.09.2016
für Sie aufgelegt:

Fahren Sie mit **einer Begleitung vom PSW und Hurtigruten** mit der MS KongHarald von Bergen bis Kirkenes und wieder zurück nach Bergen. Das Anreisepaket ab/bis Hamburg per Linienflug ist auch dabei.

Das Polizeisozialwerk schenkt Ihnen das Kaffee-Abo und das Wasserpaket dazu.

Eine Person in der günstigsten Außenkabine bei 2er Belegung kostet €2230,-. Wir haben aber mehrere Kabinentypen zur Auswahl.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.



Hurtigruten Gäste-Foto: Pam



Hurtigruten Gäste-Foto: Craig Wood



Hurtigruten Foto: Axel M. Mosler Dortmund

Interesse?

Dann melden Sie sich schnell bei uns:

Polizeisozialwerk Hamburg GmbH
Hindenburgstr. 49, 22297 Hamburg
Tel.: 040 / 28 08 96 23 Fax: 040 / 28 08 96 27
e-mail: psw-reisen-hamburg@gdp.de



Mit der JUNGEN GRUPPE unterwegs – wer in der Demokratie einschläft, wird in der Diktatur erwachen



Auf dem Wannsee mit Johannes Kahrs und Gerhard Kirsch

Bildungsurlaub ist noch lange kein Urlaub. Zusammen mit vielen Kolleginnen und Kollegen der JUNGEN GRUPPE ging es für drei Tage in die Bundeshauptstadt Berlin. Es wartete auf Einladung des SPD-Bundestagsabgeordneten und Sprecher der Bundestagsfraktion im Haushaltsausschuss, Johannes Kahrs, ein umfangreiches Programm. Zusammengestellt durch das Bundespresseamt: Eine Vielzahl an interessanten Orten der jüngeren Vergangenheit sowie der aktuellen politischen Landschaft.

Bereits am ersten Tag ging es in den Bundestag, zuvor jedoch beschrieb der Vorsitzende des SPD-Bezirks Hamburg-Mitte, Johannes Kahrs, eindrucksvoll seine vielfältigen Aufgaben im Bundestag und in der Fraktion. Anschließend stand er für eine Fragerunde zu aktuellen Themen zur Verfügung.

Nach einer Stadtrundfahrt, begleitet und geführt von einem Mitarbeiter des Bundespresseamtes, folgte ein Abendessen in der Landesvertretung Hamburg. Interessant zu erfahren, wozu es für Hamburg wichtig ist, die Interessen auf Bundesebene in Berlin zu vertreten.

Der zweite Tag begann mit einem bewegenden und tief beeindruckenden Besuch der Gedenkstätte Hohenschönhausen, dem Stasi-Untersuchungsgefängnis der DDR. Die Führungen durch die Anlage, die bereits kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs zunächst durch den sowjetischen Geheimdienst genutzt

wurde, haben Zeitzeugen und ehemalige Insassen sehr anschaulich und gekennzeichnet durch eigene schmerzvolle Erlebnisse durchgeführt.

Und genau dieser Ort ist es, der vor Augen führt, wie wichtig Meinungsfreiheit und demokratische Prozesse



Im Bundestag schildert Johannes Kahrs sehr anschaulich, wie politische Willensbildung funktioniert.



ZU GAST IN BERLIN



Das „U-Boot“, der Zellentrakt, der durch den sowjetischen Geheimdienst genutzt wurde.

sind. Gerade hier konnte man nachvollziehen, warum es nicht weit in eine Diktatur ist, wenn demokratische Prozesse nur noch zum Feigenblatt verkommen.

Als Kontrast dazu folgte eine Führung durch den Bundesrat. Der Bundesrat ist ein „Parlament der Länderregierungen“ und eines der fünf Verfassungsorgane, durch das die **Länder** bei der **Gesetzgebung** und Verwaltung des Bundes sowie in Angelegenheiten der **Europäischen Union** mitwirken.



Einblick in den Saal des Bundesrats

Dieser Tag hatte als dritten Programmpunkt eine besonderes Ziel: den Ort der Wannseekonferenz, in der im Januar 1942 hochrangige Vertreter der **nationalsozialistischen Reichsregierung** und **SS-Behörden** zusammenkamen, um unter dem Vorsitz von SS-Obergruppenführer **Reinhard Heydrich** den begonnenen **Holocaust** an den **Juden** im Detail zu organisieren und die Zusammenar-

beit der beteiligten Instanzen zu koordinieren.

Auf dem Wannsee endete dieser Tag mit einer kleinen Bootstour, auf der Johannes Kahrs für Fragen und Anregungen, aber auch weitere politische Hintergrundgespräche zur Verfügung stand.

Am letzten Tag bildete der Besuch im vor kurzem in einen Neubau umgezogenen Bundesministerium des Innern den inhaltlichen Abschluss der Dreitagesfahrt nach Berlin.

Das Fazit ist eindeutig: ein interessantes und vielfältiges Programm, beeindruckende Einblicke in die deutsche Geschichte und dazu das große Engagement unserer JUNGEN GRUPE der GdP Hamburg. Dabei gilt der



Das neue Gebäude des Bundesministeriums des Innern

Dank für diese Fahrt vor allem Niels Sahling und Svenja Moritzen, die unermüdlich und viel Liebe zum Detail für eine „runde“ Bildungsreise sorgten. Und die nächste Reise ist bereits in der Vorbereitung, und auch dafür wieder: Bildungsurlaub nutzen! **Jörn Clasen**

Probleme des Schichtdienstes



Gewerkschaft
der Polizei
Hamburg

Achtung: Seminar für Wasserschützer in der GdP!

Letztes Jahr erlebten wir ein umwerfend tolles Seminar in Bad Lauterberg (Harz) im Haus „Gollee“.

Unser diesjähriges Seminar mit dem Tenor „Probleme des Schichtdienstes“ wird wieder hochwertig und einzigartig sein. Daher wollen wir wieder mit **EUCH** in den Harz nach Bad Lauterberg.

Zusammen haben wir 5 Tage Zeit, unser Leitthema gemeinsam zu erörtern und gewerkschaftliche Lösungsansätze zu erarbeiten.



Ihr habt einen Anspruch auf Sonderurlaub! Lasst diesen nicht verstreichen, sondern nutzt ihn, denn dieses Seminar ist **SONDERURLAUBSFÄHIG**.

Das Seminar soll im Zeitraum **07.09 – 11.09.2015** stattfinden.

Anmelden könnt Ihr Euch unter der Tel.: 040-2808960 in der Geschäftsstelle der GdP, Anmeldeschluss ist der **15.07.2015**.

Lediglich ein Unkostenbeitrag von 50,- Euro kommt auf Euch zu.

Auch Kolleginnen und Kollegen, die noch kein solches Seminar besucht haben, sind herzlich willkommen. Für Nachfragen stehen Euch Björn Schüning und Enrico Nimsch gerne zur Verfügung. Meldet Euch an, **JETZT!!**

GdP-Landesfachbereichsvorstand WSP

Hamburg, 08.06.2015



Hafenrundfahrt mit der GdP

Am 3. Juni lud der Fachbereichsvorstand Senioren seine Mitglieder wieder zu einer großen Hafenrundfahrt ein! Diesmal beteiligten sich auch die norddeutschen Landesbezirke (HB, SH, NI und MV) an der dreistündigen Unterelbe- und Hafenrundfahrt. Auf einer Sitzung der norddeutschen Landesseniorenvorsitzenden wurde die gemeinsame Ausfahrt beschlossen.

Um 13.10 Uhr legte die MS „Hammonia“ der Reederei Abicht mit über 120 Teilnehmenden von der Überseebrücke ab, nachdem wir noch einige Minuten auf verspätet eingetroffene Mitglieder gewartet hatten, die versehentlich zu den Landungsbrücken gegangen waren! Zum Zeitpunkt des Ablegens wehte ein starker Wind aus Nordwest, und in östlicher Richtung (Höhe der Elbbrücken) stiegen dunkelschwarze „Wolken“ auf! Es stellte sich schnell heraus, dass auf dem Gelände der Firma „Aurubis“ ein Feuer ausgebrochen war. Zunächst ging die Fahrt bei Kaffee und Kuchen sowie anderen Getränken elbabwärts, an dem Kreuzfahrtterminal Altona, Teufelsbrück und Blankenese mit seinem Süllberg vorbei. Zwischendurch erläuterte ein erfahrenes Besatzungsmitglied die Sehenswürdigkeiten links und rechts des Ufers. Wie konnte es diesmal auch nicht anders sein, das Wetter meinte es an diesem Tag mit der GdP und ihren Mitgliedern

besonders gut, denn nachdem wir die westliche Hafengrenze bei Tinsdal erreicht und gedreht hatten, kam die Sonne aus dem wolkenverhangenen Himmel hervor und gab für den zweiten Teil der Fahrt ihr Bestes. Sie strahlte mit voller Kraft und so zeigte sich die Stadt mit ihrem stolzen Hafen, dem „Tor zur Welt“, von der

den anderen Bundesländern. Neben den großen Containerschiffen wirkten wir wie ein kleines Spielzeugschiff. Vor dem Wasserschutzpolizeikommissariat 1 (WSPK 1) drehten wir und es ging Richtung Steinwerder, vorbei an dem Köhlbrand mit Blick auf die Köhlbrandbrücke und der Baustelle Tollerort, wo neue Kaistre-



Unter der Flagge der GdP unterwegs im Hafen

schönsten Seite. Auffallend war für viele, dass die vielen Neubauten am Elbhang freie Sicht zur Elbe hatten, wo doch einmal Bäume standen. Nach dem Motto „sehen und gesehen werden“! Es gibt fast keine Villen, Appartementshäuser etc. mehr, die durch alten Baumbestand in ihrer Sicht eingeschränkt sind! Es müssen wohl in den letzten Jahren sehr viele Bäume wegen einer „böartigen Krankheit“ gefällt worden sein! Oder? Während der Fahrt kamen unsere Mitglieder vermehrt ins Gespräch und dabei wurde nicht nur über die Hafentwicklung, die Elbphilharmonie und die Hafen City diskutiert, sondern auch intensiv über die alten Zeiten bei der Polizei und natürlich über die aktuellen gewerkschaftlichen Themen. Es ging vorbei an dem „AIRBUS-Gelände“, der Lotsenstation Finkenwerder, dem „Bubendeyufer“, und dann fuhren wir in den Waltershofer Hafen, in dem mehrere große Containerschiffe lagen. Das war ein besonderer Reiz und ganz besonders für unsere Gäste aus

cken gebaut werden. Weiter ging es in den Kuhwerder Vorhafen vorbei am Kaiser-Wilhelm-Hafen in den Ellerholzhafen. Vor der Ellerholzschleuse mit Blick auf das Wasserschutzpolizeikommissariat 2 wurde gedreht und es ging zurück zur Norderelbe, wobei wir das neue Kreuzfahrtterminal „Steinwerder“ bewundern konnten.

Weiter ging es an Blohm & Voss und an den Theatern der „Stage Entertainment“ vorbei bis zum Kreuzfahrtterminal „Grasbrook“ und der Baustelle der Elbphilharmonie. Um 16 Uhr legten wir wieder pünktlich an der Überseebrücke an. Nach dieser interessanten Fahrt verließen die Teilnehmer mit ihren neu gewonnenen Hafeneindrücken die MS „Hammonia“ und hoffen auf eine Wiederholung und dankten herzlich den Organisatoren! Der Fachbereichsvorstand würde sich freuen, wenn sich bei der nächsten angekündigten Hafenrundfahrt noch mehr Mitglieder (aus allen Fachbereichen) anmelden würden!

Euer Fachbereichsvorstand

Anzeige

**Notdienst der
Glaserinnung Hamburg**
für alle Hamburger Bereiche

**Glaser-Notdienst
Tel. 830 06 60**

Firmenungebundene
Auftragsannahme



GLASERINNUNG HAMBURG



BAGSO-PRESSEMITTEILUNG

„Frankfurt freut sich auf den 11. Deutschen Seniorentag 2015“

In einem Monat beginnt in Frankfurt am Main der 11. Deutsche Seniorentag

Frankfurt am Main/Bonn, 2. Juni 2015. Vom 2. bis 4. Juli 2015 findet im Congress Center Messe Frankfurt der 11. Deutsche Seniorentag mit der Messe SenNova statt.

Gemeinsam mit Oberbürgermeister Feldmann warb die BAGSO-Vorsitzende und ehemalige Bundesfamilienministerin Prof. Dr. Ursula Lehr bei einer Pressekonferenz im Frankfurter Römer für die Veranstaltung, die am 2. Juli 2015 von Bundeskanzlerin Angela Merkel eröffnet wird: „Wir wenden uns an die Jugend von gestern und vorgestern – und an die Senioren von morgen und übermorgen, an Einheimische und Zugewanderte, an Hilfsbedürftige und Hilfegebende, nur gemeinsam können wir unser Älterwerden, unser Leben heute und in Zukunft meistern. Das Programm bietet Informationen zu fast allen Fragen des Älterwerdens, aber auch Neues und Spannendes zum Mitmachen und Ausprobieren sowie prominente Gäste.“

„Ältere Menschen sind eine wichtige Säule für die Gesellschaft“, erklärte der OB der gastgebenden Stadt

Frankfurt, Peter Feldmann, auf der Pressekonferenz. „Der 11. Deutsche Seniorentag will mit einem vielfältigen Programm zeigen: Älterwerden ist eine Chance – für jeden einzelnen und für alle. Wir als Stadt Frankfurt erhoffen uns vom Deutschen Seniorentag Impulse für unsere zukünftige Seniorenpolitik – beruhend auf ethischen Werten wie Respekt und Würde.“

Unter www.deutscher-seniorentag.de sind zu allen Veranstaltungen ausführliche Programmbeschreibungen zu finden. Hier können sowohl Eintrittskarten als auch das Programm-



heft bestellt werden. Darüber hinaus bietet die Internetseite organisatorische Informationen zu Anreise und Aufenthalt in Frankfurt.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V.

FEST DER GdP 2015

„Grünes Licht für gute Laune“ Alles beim Alten oder?

Um eine Veranstaltung dieser Größe, die am 14. November wieder im Grand Elysée an der Rothenbaumchaussee stattfinden wird, durchzuführen, bedarf es einer langen und gründlichen Vorbereitung. Jedes Mal ist nach dem „Spiel“ bereits wieder vor dem „Spiel“. Zum aktuellen Stand drei Fragen an den Verantwortlichen und Geschäftsführer des Polizeisozialwerks, Uwe Koßel.

Uwe, was machen die Vorbereitungen für das Fest der GdP?

Wir sind wie immer gut im Zeitplan! Die Musik und Künstler sind gebucht.

Plakate/Flyer und Eintrittskarten werden in den nächsten Tagen gedruckt.

Die freundlichen Damen des PSW nehmen jetzt schon Vorbestellungen für die Eintrittskarten entgegen (48 Euro pro Person inkl. Büfett und Tombola). Und nach der Sommerpause habe ich einen Termin mit dem Küchendirektor des Elysée, Herrn Schikora, um dann seine Vorschläge für das Büfett für den Abend abzusprechen.

Auf was können sich unsere Gäste freuen?

Auf eine schöne Atmosphäre im Haus.

Auf ein, wie auch in den letzten Jahren, super Büfett.

Auf eine neue Band, bei der auch der Walzer, Tango usw. nicht zu kurz kommen sollen.

Ein neues Angebot an unsere jüngeren Kolleginnen und Kollegen?

Wie auch wir beide schon überlegt haben, werden wir versuchen, auch jüngere Menschen für unser Fest zu begeistern. Wer meint, dass junge Menschen nicht gern etwas schicker ausgehen, könnte vielleicht falsch liegen. In den Tanzschulen herrscht immer noch Hochbetrieb. Nur in der Disco kann man diese Tänze nicht tanzen.

Aber keine Angst, nicht nur die Standardtänze wird es bei uns geben. Wir werden nicht nur beim Büfett richtig Gas geben, sondern auch auf der Tanzfläche.

Das Angebot gilt für alle bis zum 25. Lebensjahr, pro Karte nur 25 Euro. Wir hoffen auf viele junge Menschen und ausdrücklich nicht nur aus der Polizei.

Uwe, vielen Dank und viel Erfolg bei den weiteren Vorbereitungen!

Jörn Clasen, Landesredakteur

ANKÜNDIGUNG

Mitglieder- versammlung!

Der Fachbereichsvorstand der GdP Senioren möchte alle Mitgliedern eine schöne Sommerpause wünschen und mitteilen, dass die nächste Mitgliederversammlung erst

am 8. September, um 15 Uhr,

in der Kantine des Polizeipräsidiums stattfindet.

Euer Fachbereichsvorstand Senioren



Anzeige



Am besten heute alles
regeln – am besten GBI
Tel. 040 - 24 84 00

Ich bin ein Vorsorger!

Ich geh' gern auf Nummer
sicher – auch bei meinem
Finale auf Erden. Komme,
was wolle: Alles ist jetzt
in besten Händen.



Großhamburger
Bestattungsinstitut rV

